

führt. Wir stehen auch hinter dem stammverwandten und an Redebegehung uns nicht überlegenem England zurück. Zürnende oder besonnen mahnende Stimmen haben nie ganz gefehlt. Aus der Vergangenheit sind besonders Herder (in einigen seiner schönen Schulreden) und Schleiermacher würdig, noch heute über diese Bildungsfrage gehört zu werden. Gleichwohl muss die wirkliche Zielsetzung in unseren Verhältnissen vorsichtig und maassvoll bleiben. Künstlichkeit und Unehtheit müssen durchaus gemieden werden. Die Schule, auch die höhere und in ihren oberen Stufen, soll wesentlich doch nur Grundlegung leisten. Die guten Grundlagen aller Beredsamkeit sind: Verständniss der Sachen, über die zu reden ist, Klarheit des Denkens oder Gewöhnung an saubere Scheidung und festen Gang der Gedanken, Interesse (das seinerseits von sehr verschiedener Natur und Entstehung sein kann), Herrschaft über den Ausdruck in einem gewissen Umfang. Wie dies alles innerhalb des Unterrichts zu erstreben sei, wird weiter ausgeführt, auch welche besonderen rednerischen Vorübungen immerhin zulässig und wünschenswerth seien. Die Nachahmung der englischen Debating Clubs lehnte M. nach der V. Z. dabei im wesentlichen ab, weil sie dem Wahrheitssinn leicht gefährlich werden könnte. Grossen Werth legt er neben dem so wünschenswerthen Vorbild durch die Rede der Lehrer und der nothwendigen Bekämpfung überlieferter Unarten der Schulsprache auf eine lebendige Behandlung und Wirkksammachung der edelsten litterarischen Vorbilder. Auch die in diesem Sinne den fremden Sprachen zu Theil werdende Pflege kann auf die Bewegung in der Muttersprache günstig zurückwirken (wie andererseits Verfehlung in dieser Hinsicht viel schaden kann und geschadet hat). „Jede Schmeidigung der Sprachorgane, jede Verfeinerung des Ohrs, jede Erhöhung der Freude am Ganzen, Lebendigen, Fließenden und Gefälligen wird sich in dieser Weise bewähren. Und alles, was auf dem Wege wirklicher, persönlicher Durchbildung liegt, erhöht auch die Möglichkeit echter Beredsamkeit — die ein Erreichbares wenigstens sein soll, wenn sie auch allgemeine Wirklichkeit nicht werden kann und nicht zu werden braucht.“ An der dem Vortrag folgenden Besprechung beteiligten sich die Herren Prof. E. Boehm, Prof. Bohn, Geh.-Rath Kübler und Direktor Lück. Es wurde wesentlich vom praktischen Standpunkte die Frage der Beredsamkeit in der Schule erörtert. Man wies darauf hin, dass die Schüler auf allen Stufen an eine edle Ausdrucksweise gewöhnt werden müssten, und erinnerte an die Verpflichtung der Lehrer, auch auf diesem Gebiete vorbildlich zu wirken.

Personalehronik.

Dem Gymnasial-Direktor Dr. Seiler ist die Direktion des Gymnasiums in Luckau übertragen worden.

Zeitschriften.

Monatschrift für höhere Schulen. Dezember. J. Ziehen, Die Universität und die Umgestaltung des höheren Unterrichts. — Mülder, Die Frequenzbewegung der Realgymnasien und Oberrealschulen seit 1892. — M. Nath, Jahresbericht der höheren Schulen, Ostern 1902. — H. Richert, Zu den Bedenken gegen die Lektüre alttestamentlicher Geschichten in den unteren Klassen. — G. Amsel, Zur deutschen Privatlektüre. — R. Methner, Ueber die Begriffe „Situation“ und „näherer oder begleitender Umstand“ in der lateinischen Syntax. — P. Hoyer, Exakte Wissenschaften und Kultur. — B. Landsberg, Die Biologie auf den Oberklassen des Gymnasiums. — F. Moldenhauer, Zur Schulhygiene.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Dezember. W. Hensell, Altes und Neues zur griechisch-römischen Tracht. — A. Kullmann, Der Unterrichtsbetrieb auf dem Gymnasium seit Einführung der Lehrpläne von 1892. — Litterarische Berichte. — Jahresberichte: G. Andresen, Tacitus mit Ausschluss der Germania (Schl.); U. Zernial, Tacitus' Germania.

Gymnasium. 16. Dezember. Widmann, Wie controliert man die Privatlektüre?

Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. 53, 11. N. Herz, Die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitsrechnung. — R. F. Arnold, Zur Deutung einer Fauststelle. — Litterarische Anzeigen. — M. Guttman, Gegenwärtiger Stand der „Ermüdungsfrage“.

Blätter für das (bayerische) Gymnasial-Schulwesen. November-Dezember. Chr. Schöner, Die Inchoativklasse der unregelmässigen griechischen Verba. — G. Kemlein, Der Fundamentalsatz der geometrischen Proportionen. — C. Meinel, Zum Beweis des Kräfteparallelogramms von Poisson.

Zeitschrift für das (österreichische) Realschulwesen. 27, 12. E. Czuber, Die Abel-Feier in Christiania. — E. Dintzel, Der grösste gemeinsame Theiler ganzer positiver Zahlen (Schl.). — Achter deutsch-österreichischer Mittelschultag.

Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht. November. Römpler, Studie über des Erziehers politischen Beruf. — L. Schloss, Ungarisches Geistesleben. — H. Drewke, Stimmungsbilder aus Westdeutschland.

Allgemeine und orientalische Philologie und Litteraturgeschichte.

Referate.

Moritz Steinschneider [Prof. Dr.], Die arabishe Literatur der Juden. Ein Beitrag zur Litteraturgeschichte der Araber, grossentheils aus handschriftlichen Quellen. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1902. LIV; 348; 32 S. 8°. M. 16.

Ein seit mehreren Jahrzehnten gehegter Wunsch, dessen würdige Ausführung in diesem Umfange ausschliesslich vom Verf. erwartet werden konnte, geht durch vorliegendes Werk in Erfüllung. „Nach beinahe 60jähriger Unternehmung“ — wie er im Vorwort sagt — schenkt uns hier Steinschneider, dessen achtzigsten Geburtstag seine Schüler und Freunde i. J. 1896 feiern durften (s. DLZ. 1896, Sp. 1640), die zusammenfassende Darstellung einer litterarhistorischen Disziplin, zu deren Materialien und Vorarbeiten niemand mehr beigetragen hat als er selbst. Wir erhalten ein mit den genauesten Quellennachweisen bereichertes Inventar aller grossen und kleinen Erzeugnisse, mit welchen sich die Juden in der arabischen Litteratur bethätigt haben. Schon aus dem Jahrhundert vor dem Auftreten Muhammeds werden die Produkte ihrer Dichter von den arabischen Philologen und Historiensammlern gewürdigt; dann üben sie Einfluss auf die Ausbildung des Islams; vom 9. Jahrh. nehmen sie regen Antheil an der denkwürdigen Arbeit, die in arabischer Sprache auf dem Gebiete der Philosophie, der Medizin und der exakten Wissenschaften geleistet worden ist. Dabei entwickeln sie in arabisch geschriebenen Werken ihre eigene Theologie und Gesetzeswissenschaft, die Wissenschaft der hebräischen Sprache, die Bibelübersetzung und -auslegung. Ueber das

grosse Gebiet der aus diesen Bestrebungen hervorgegangenen Litteratur giebt uns der Verf. genaue Rechenschaft und ergänzt damit in willkommener Weise sowohl die jüdische wie noch besonders die arabische Litteraturgeschichte. In 235 Nummern (wobei jedoch einzelne sich auf Sammelwerke erstrecken, in denen mehrere Autoren vertreten sind) behandelt er in chronologischer Ordnung die jüdisch-arabischen Schriftsteller und ihre Werke; er versieht uns, immer auf Grund erschöpfender Quellenangaben, mit den biographischen Daten über die Personen, sowie mit den Nachweisen über die Fundorte der vielen handschriftlichen und die Ausgaben der gedruckten Werke, endlich auch mit dem ganzen Apparat der bisherigen Forschungen und Studien über jede einzelne Frage. Trotz der vorwiegend bibliographischen Tendenz des Werkes ist dasselbe überaus reich an litterarhistorischen Gesichtspunkten, die St. an der Würdigung der einzelnen Autoren zur Geltung bringt. Den sicheren Verfassern angehörenden Werken folgt S. 273—306 der Nachweis der Anonyma in 203 Nummern; endlich in drei Anhängen die ihrer Zugehörigkeit nach zweifelhaften Autoren und Schriften (S. 307—319) sowie die arabische Litteratur der Samaritaner (S. 319—334). Besonders paginierte Indices, die sich auf die Autorennamen, Büchertitel und Fundorte der Handschriften (wenn ich richtig gezählt habe, 92 öffentliche und Privatsammlungen) erstrecken, erleichtern in dankenswerther Weise den praktischen Gebrauch dieses tausend Einzelheiten umschliessenden Werkes, das nach des Verf.s eigener Charakteristik „für nachschlagende Leser eingerichtet“ ist (S. L). Aber auch die „Lesenden“ werden ihre Rechnung an manchen Theilen des Werkes finden; und dies gilt namentlich von dem halbhundert Seiten der „Einleitung“, in der der Verf. die Gesichtspunkte des Studiums der durch ihn behandelten Litteratur mit abgeklärter Sicherheit darlegt und weitere Ziele für zukünftige Forschung aussteckt.

Mit den vorergehenden Zeilen sollte dies würdige Seitenstück der „Hebräischen Uebersetzungen des Mittelalters“ (Berlin 1893) bewillkommenet und nur nach seiner allgemeinen Bedeutung angezeigt werden. Mit Bemerkungen über spezielle Punkte, die sich der Ref. für eine geeignete Stelle vorbehält, würden die Grenzen dieser Litteraturzeitung überschritten werden.

Budapest.

I. Goldziher.

H. H. Tilbe [Prof. f. Pali und engl. Litt. am Baptist College in Rangun], Pali First Lessons. Rangun, Verlag des Baptist College, 1902. XII u. 124 S. 8°. Geb. Sh. 4,60.

Das Buch bietet eine Ergänzung zu des Verf.s Pali-Grammatik und soll mit dieser zusammen benutzt werden. Die einzelnen Abschnitte der Grammatik werden durch Stücke aus einer Jataka-Erzählung erläutert. Jedem Lesestück ist ein Wörterverzeichnis beigegeben, in dem

jedes Wort in seiner Abwandlung aufgezeigt wird. Darauf folgt eine wörtliche Uebersetzung ins Englische, und den Schluss bilden Uebersetzungsübungen englischer Sätze in die Palisprache.

Notizen und Mittheilungen.

Notizen.

Dem Archäologen Prof. V. Hilprecht ist von der Universität von Pennsylvanien in Anerkennung seiner Ausgrabungen in Nippur und seiner Veröffentlichung darüber die Drexel-Medaille verliehen worden.

Personalchronik.

Der aord. Prof. f. slav. Philol. an der Univ. Leipzig, Dr. Wilhelm Wollner, ist am 14. Dezbr. im 52. Jahre gestorben.

Neu erschienene Werke.

M. Jastrow jr., Die Religion Babylonien und Assyriens. 2. Lief. Giessen, Ricker. M. 1,50.

C. L. K., Neu-Judaea. Entwurf zum Wiederaufbau eines selbständigen jüdischen Reiches. 2. Aufl. Als Beitrag zur Vorgeschichte des Zionismus hgb. von H. Löwe. Berlin, Verlag Jüdische Rundschau.

J. Masaryk, Das böhmische Verbum in seinen Formen und Zeiten. Heft 2. Prag, Haase. H. 80.

Zeitschriften.

Proceedings of the Society of Biblical Archaeology. XXIV, 7. 8. E. Naville, The Book of the Dead. Ch. 147. — S. A. Cook, A Pre-massoretic Hebrew Papyrus. — F. Legge, The history of the transliteration of Egyptian. — J. Offord and E. J. Pilcher, Some Punic Analogues. — P. E. Newberry, The Parentage of Queen Aah-hetep. — F. C. Burkitt, Fragments of some early Greek Mss. on Papyrus. — C. H. W. Johns, Some Assyrian Letters. — J. H. Breasted, The mythological text from Memphis again. — T. G. Pinches, Hammurabi's Code of Laws; „The Lament of Daughters of Sin“.

Sphinx. VI, 3. K. Piehl, Notes de lexicographie égyptienne. III; une inscription hiératique de Gêbel Silsileh; Le copte ε[ϣ]l et son équivalent hiéroglyphique; Un passage du Papyrus d'Orbiney. — Ad. Jacoby, Zum Strassburger Evangelienfragment.

Revue de linguistique et de philologie contemporaine. 35,4. J. Vinson, Les anciens Missionnaires qui se sont occupés de la langue tamoule; Conférence inaugurale à l'Ecole d'anthropologie: La science du langage. — E. S. Dodgson, Le verbe dans le S. Marc de Li-carraque. — Prononciation anglaise. — Extraits divers relatifs aux Basques. — Ecrit à Genève le 24 août 1902.

Griechische und lateinische Philologie und Litteraturgeschichte.

Referate.

W. M. Lindsay [Prof. of Humanity in the Univ. of St. Andrews], Nonius Marcellus' *Dictionary* of republican Latin. [St. Andrews University Publications. No. I.] Oxford, James Parker & Co., 1901. 120 S. 8°.

Dieses kleine Buch enthält, in knappen Worten, mit voller Argumentation, einige für die Behandlung der altrömischen Litteratur sehr wichtige Resultate.

Zwar das Zauberwort, das es für eine Compilation wie die des Nonius zu finden gilt, damit die zusammengeworfenen Massen sich lösen und

DEUTSCHE LITTERATURZEITUNG

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR. P. HINNEBERG IN BERLIN

W., Behrenstr. 5.

Vertreter für Amerika Prof. Dr. A. Haas,
Bryn Mawr Coll., Philadelphia.



VERLAG VON

B. G. TEUBNER IN BERLIN UND LEIPZIG

Berlin W., Behrenstr. 5.

Leipzig, Poststr. 3

Erscheint jeden Sonnabend im
Umfange von wenigstens 4 Bogen.

XXIV. Jahrgang.
Nr. 1. 3. Januar. 1903.

Abonnementspreis
vierteljährlich 7,50 Mark.

Preis der einzelnen Nummer 75 Pf. — Inserate die 2gespaltene Petitzeile 30 Pf.; bei Wiederholungen und grösseren Anzeigen Rabatt.

Bestellungen nehmen entgegen: die Verlagsbuchhandlung, Berlin, Behrenstr. 5, und Leipzig, Poststrasse 3, sowie alle Buchhandlungen und Kaiserl. Postämter. Die Deutsche Literaturzeitung ist in der deutschen Postzeitungs-Preisliste für 1903 unter Nr. 1875 eingetragen.

MAGY. TUDAKSÁG
KÖNYVTÁRA

Systematisches Inhaltsverzeichnis.

Ein alphabetisches Verzeichniss der besprochenen Bücher mit Seitenzahlen findet sich zu Anfang des redaktionellen Theils.

Allgemeinwissenschaftliches; Gelehrten-,
Schrift-, Buch- und Bibliothekswesen.

Report of the Librarian of Congress
for the fiscal year ending June 30,
1901;

Library of Congress. Division
of Bibliography. Comp. of A. P.
C. Griffin;

Library of Congress. Classifi-
cation. Class Z;

H. Small, Handbook of the new
Library of Congress. (Bibliothekar
an der Landesbibliothek Dr. Gott-
fried Zedler, Wiesbaden.)

H. Leonhard, Samuel Selsfish.

Theologie und Kirchenwesen.

Karl Müller, Kirchengeschichte. 2.
Bd., 2. Heft. (Privatdoz. Lic. Dr.
Wilhelm Köhler, Giessen.)

G. Schnedermann, Der geschichtliche
Christus und die christliche Glaubens-
lehre.

Philosophie.

C. Stumpf, Leib und Seele. Der
Entwicklungsgedanke in der gegen-
wärtigen Philosophie. (Ord. Univ.-
Prof. Dr. Friedrich Paulsen, Berlin.)

J. B. Seidenberger, Grundlinien idealer
Weltanschauung aus Otto Willmanns
„Geschichte des Idealismus“ und seiner
„Didaktik“ zusammengestellt.

Unterrichtswesen.

J. Heydtmann und Ed. Claus-
nitzer, Deutsches Lesebuch für
Lehrerseminare. I. u. II. Th.;

Dieselben, Deutsches Lesebuch für
Präparandenanstalten. II. u. III. Th.
(Ord. Univ.-Prof. Dr. Albert Köster,
Leipzig.)

A. Messer, Hermann Schiller als Pädagog.

Allgemeine und orientalische Philologie
und Literaturgeschichte.

M. Steinschneider, Die arabische
Litteratur der Juden. Ein Beitrag
zur Litteraturgeschichte der Araber,

grossentheils aus handschriftlichen
Quellen. (Ord. Univ.-Prof. Dr.
Ignaz Goldziher, Budapest.)

H. H. Tilbe, Pali First Lessons.

Griechische und lateinische Philologie
und Literaturgeschichte.

W. M. Lindsay, Nonius Marcellus'
Dictionary of republican Latin.
(Ord. Univ.-Prof. Dr. Friedrich Leo,
Göttingen.)

H. J. Flipse, De vocis quae est λόγος
significatione atque usu.

Deutsche Philologie und Literaturgeschichte.

Martha Langkavel, Die französi-
schen Uebersetzungen von Goethes
Faust. (Aord. Univ.-Prof. Dr.
Richard M. Meyer, Berlin.)

A. Sauer, Gesammelte Reden und Auf-
sätze zur Geschichte der Litteratur
in Oesterreich und Deutschland.

Romanische und Englische Philologie
und Literaturgeschichte.

F. Brunetière, Manuel de l'Histoire
de la Littérature française. (Dr.
Georg Ranshoff, Berlin.)

G. Kopplow, Shakespeares „King John“
und seine Quelle.

Th. Eichhoff, Shakespeares Forderung
einer absoluten Moral.

Allgemeine und alte Geschichte.

Ch.-V. Langlois, Questions d'histoire
et d'enseignement. (Ord. Univ.-
Prof. Dr. Georg Kaufmann, Bres-
lau.)

A. Pirro, Il primo giorno dell'anno con-
solare romano.

Mittelalterliche und neuere Geschichte.

H. Lilienschein, Die Anschauungen
von Staat und Kirche im Reich
der Karolinger. (Ord. Univ.-Prof.
Dr. Ulrich Sutz, Freiburg i. B.)

A. Huyskens, Cardinal Napoleon Orsini.
I. Th.

P. Haake, König August der Starke.

Geographie, Länder- und Völkerkunde.

Handbuch der Wirthschafts-
kunde Deutschlands. (Ord.
Univ.-Prof. Dr. Alfred Kirchhoff,
Halle.)

E. Wettstein, Zur Anthropologie und
Ethnographie des Kreises Disentis (Grau-
bünden).

Staats- und Rechtswissenschaften.

P. Busching, Die Entwicklung der
handelspolitischen Beziehungen
zwischen England und seinen Ko-
lonien bis zum Jahre 1860. (Geh.
Legationsrath Dr. A. Zimmermann,
London.)

E. Vandervelde, Die Entwicklung zum
Sozialismus.

Frz. Dorst, Die notarielle Urkunde nach
Form und Inhalt.

Mathematik.

J. Tropfke, Geschichte der Elemen-
tar-Mathematik. I.: Rechnen und
Algebra. (Ord. Univ.-Prof. Dr.
Friedrich Engel, Leipzig.)

J.-A. Serret, Lehrbuch der Differential-
und Integralrechnung. Dtsch. bearb. von
A. Harnack. 2. Aufl. 3. Bd. 1. Lief.

Naturwissenschaften und Medizin.

H. A. Lorentz, Sichtbare und un-
sichtbare Bewegungen. Uebs. von
G. Siebert. (Ord. Univ.-Prof. Dr.
Wilhelm Wien, Würzburg.)

W. Schoenichen, Achtzehn Schema-
bilder aus der Lebensgeschichte der
Blüthen.

A. Neisser, Geschlechtskrankheiten und
Krankenkassen.

Kunstwissenschaften.

J. Prestel, Die Baugeschichte des
jüdischen Heiligthums und der Tem-
pel Salomonis. (Univ.-Prof. Dr.
D. Joseph, Brüssel.)